

Georg Lutz

GARDEN FENCE.

Hintergrund	Film	Background	Film
Im Vernichtungslager Sobibor wurden mindestens 180 000 Menschen in Gaskammern ermordet, vorwiegend Jüdinnen und Juden. Die SS nutzte Tannenzweige aus den Wäldern um nahezu alle Zäune des Lagers blickdicht zu tarnen. Durch einen ebenfalls mit Zweigen getarnten Korridor, den sogenannten „Schlauch“, wurden die Opfer direkt in die Gaskammern getrieben. Da die, zur Tarnung genutzten Zweige, je nach Wetter und Temperatur, recht schnell vertrockneten, gab es ein sogenanntes „Waldkommando“, das den Tarnzaun in regelmäßigen Abständen mit frischen Zweigen ausbesserte. Nach Ende des Massenmordes im Vernichtungslager Sobibor wurden die großflächigen Massengräber durch Aufforstung getarnt und wieder in die Natur integriert.	Die Bildspiegelung als zentrales Motiv des Filmes, eine visuelle Darstellung von selbstreplizierender Zeit, unterstreicht die dauerhafte Gegenwärtigkeit und Einschreibung von Geschehnissen in diesen Ort. Dieses Motiv wird durch Zeitschleifen und verschiedene Zitate an historische Quellen erweitert. So werden unter anderem kreischende Gänse, die von der SS als akustische Tarnung eingesetzt wurden, thematisiert, aber auch Aussagen von ehemaligen Sonderkommando-Häftlingen zitiert. Auch die heutige Nutzung von ehemaligen Lagergebäuden, die Überreste von Stacheldraht in den noch lebenden Bäumen auf dem Gelände und die Bildrahmen von historischen Täterfotografien finden Einzug in die Videoarbeit. Der Film endet mit einem zur Tarnung der Massengräber von der SS gepflanzten Baum, der bis heute existiert und unter dem ein menschlicher Knochensplitter eines Opfers aus dem Boden hervorgetreten ist.	At the Sobibor extermination camp, at least 180,000 people were murdered in gas chambers, predominantly Jewish men and women. The SS used pine branches from the surrounding woods to conceal almost all the camp’s fences from view. Through a corridor, also camouflaged with branches – known as the ‘tube’ – the victims were herded directly into the gas chambers. As the branches used for camouflage dried out quite quickly, depending on the weather and temperature, there was a so-called ‘forest detail’ which regularly replenished the camouflage fence with fresh branches. After the mass murder at the Sobibor extermination camp had come to an end, the extensive mass graves were concealed by afforestation and reintegrated into the natural landscape.	The reflection of images, as the film’s central motif – a visual representation of self-replicating time – emphasises the enduring presence and imprint of events on this place. This motif is expanded upon through time loops and various references to historical sources. Among other things, the film addresses the screeching geese used by the SS as acoustic camouflage, whilst also quoting testimonies from former Sonderkommando prisoners. The current use of former camp buildings, the remnants of barbed wire in the trees still standing on the site, and the frames of historical photographs of the perpetrators also feature in the video work. The film ends with a tree planted by the SS to conceal the mass graves, which still stands today and beneath which a fragment of a victim’s bone has emerged from the ground.
Installation	Foto	Installation	Photo
Die Installation „Green Fence“ untersucht die Topografie des Vernichtungslagers Sobibor. Die Aneignung, Eingliederung und missbräuchliche Nutzung der Natur, für Techniken der Verschleierung des Genozids an den europäischen Juden, bildet den Ausgangspunkt für die in der Installation Green Fence verhandelten Ansätze. In der Ausstellung wird der „Schlauch“ aus Tannenzweigen, Zaunpfählen, Stacheldraht und Sand nachgebildet. Auf das Ausbessern mit frischen Zweigen wird in der Ausstellung verzichtet. Der Tarnzaun wird als ephemere Installation inszeniert und wird im Laufe der Ausstellung immer trockener und durchsichtiger. Damit wird einerseits die Fragilität von Erinnerung und Gedenkarbeit untersucht, als auch die Täuschungstechnik der Nationalsozialisten nach und nach aufgelöst und zerstört.	Reproduktion einer historischen Fotografie aus dem Niemann-Album beleuchtet mit einem Konturstrahler. Die Fotografie zeigt eine Gruppe des Wachpersonals des Vernichtungslager Sobibor. Im Hintergrund ist der Giebel des Gaskammergebäudes und mutmaßlich der sogenannte „Schlauch“ zu erkennen.	The installation ‘Green Fence’ explores the topography of the Sobibor extermination camp. The appropriation, incorporation and misuse of nature to conceal the genocide of European Jews forms the starting point for the concepts explored in the installation ‘Green Fence’. The exhibition recreates the ‘tube’ made of fir branches, fence posts, barbed wire and sand. The exhibition does not involve replenishing the structure with fresh branches. The camouflage fence is presented as an ephemeral installation and becomes increasingly dry and transparent as the exhibition progresses. In this way, the fragility of memory and commemorative work is explored, whilst the Nazis’ technique of deception is gradually dismantled and destroyed.	A reproduction of a historical photograph from the Niemann album, illuminated by a contour spotlight. The photograph shows a group of guards from the Sobibor extermination camp. In the background, the gable of the gas chamber building and, presumably, the so-called ‘tube’ can be seen.

Teil 1

Ephemere Installation
(Tannenzweige, Zaunpfähle,
Stacheldraht, Sand)

Part 1

Ephemeral installation
(Pine branches, fence posts,
barbed wire, sand)



















Teil 2
Video

4K-Projektion
Bildschirmdiagonale 6,50 m
08:56 min

Part 2
Video

4K projection
Screen diagonal: 6.50 m
08:56 mins



GREEN
FENCE.







Teil 3
Foto

Reproduktion einer historischen
Fotografie aus dem Niemann-Album
beleuchtet mit Konturstrahler.
4,8 × 7,8 cm

Part 3
Photograph

Reproduction of a historical
photograph from
the Niemann album
illuminated by a contour spotlight.
4.8 × 7.8 cm

